

Liebe Leserinnen und Leser,

„Man kann nur schützen, was man kennt“ ist eine Handlungsmaxime der Denkmalpflege. Deshalb ist es die gesetzliche Aufgabe des Landesamts für Denkmalpflege, die Denkmale des Landes zur erfassen und zu erforschen sowie die Denkmalliste zu führen. Bislang war diese der Öffentlichkeit aber verschlossen, da es in Baden-Württemberg an einer entsprechenden gesetzlichen Grundlage mangelte und deshalb die Belange des Datenschutzes gegenüber denen des Denkmalschutzes überwogen. Durch die Novellierung des Denkmalschutzgesetzes BW 2023 hat sich dies geändert, und die Landesdenkmalpflege wurde aufgefordert, die Daten der Denkmale Baden-Württembergs zu veröffentlichen. Wir sind sehr stolz, dass uns dies gelungen ist und pünktlich zum Tag des offenen Denkmals 2025 die Denkmaldaten des Landes auf dem Geoportal BW online gingen.

Nun ist es allen Interessierten möglich, sich schnell einen Überblick über die Kulturdenkmale im Deutschen Südwesten zu verschaffen. Per Karten- und Adressnavigation auf einem Endgerät kann man sich ab sofort informieren, warum welches Objekt denkmalgeschützt ist – gleich, ob es sich um ein Einzeldenkmal oder eine Gesamtanlage handelt. Wir hoffen, damit auch den berechtigten Anspruch der Gesellschaft auf Teilhabe zu erfüllen, denn es handelt sich bei Kulturdenkmälern ja um unser aller gemeinsames kulturelles Erbe.

Mit der Veröffentlichung soll auch eine weitere Herausforderung der Denkmalpflege angegangen werden, die in diesem Heft thematisiert wird: Die Gewinnung von Nachwuchskräften. Immer häufiger macht sich der Fachkräftemangel auf Baustellen und im Landesamt für Denkmalpflege bemerkbar. Mit Fortbildungen für sein fachliches Partnerfeld geht das Landesamt seit 2021 verstärkt dagegen vor. Nun hat es mit weiteren Institutionen, Betrieben und Ehrenamtlichen an der vom DenkmalnetzBW angestoßenen ersten Summerschool mitgewirkt, mit der die Einrichtung eines Studiengangs „Denkmalpflege in Baden-Württemberg“ in die Wege geleitet werden soll. Ziel ist es, angehenden Fachkräften die Möglichkeit zu bieten, Erfahrungen mit Denkmälern zu sammeln und den Nachwuchs künftig nicht nur im Ländle auszubilden, sondern ihn auch hier zu halten. 24 Teilnehmende unterschiedlicher Fachrichtungen beschäftigten sind Ende Juli für eine knappe Woche mit dem Saalgarten im Kloster Bronnbach, nahmen den Bestand auf, führten Schadenskartierungen durch und entwickelten eine denkmafachliche Zielstellung für das bislang ungenutzte Areal. Ihre Erkenntnisse finden Sie hier im Heft.

Wie führen wir denkmalgeschützte, aber inzwischen leerfallende Kirchen in die Zukunft? Welche Nutzungen kommen in Betracht und wie kann es gelingen, sie adäquat umzubauen, ohne die denkmalkonstituierenden Bestandteile zu beeinträchtigen? Mit diesen Fragen beschäftigte sich das Landesamt für Denkmalpflege gemeinsam mit seinen Partnern in den kirchlichen Bauämtern im Frühsommer dieses Jahres schon zum zweiten Mal. Dabei sollten sich die jeweiligen Partner über ihr Wissen und ihre Standpunkte, ihre Argumente und Sachzwänge miteinander austauschen und Verständnis für die Standpunkte der anderen gewinnen. Eine Reduzierung oder Aufgabe der kirchlichen Nutzung bei Erhalt des reinen Sakralraums oder eine erweiterte Nutzung auch über gottesdienstliche Zwecke hinaus waren zwei der möglichen Szenarien, die diskutiert wurden. Lesen Sie hier im Bericht über die Tagung, welche Schlussfolgerungen sich daraus ergaben.

Ein schwerer Verlust ereilte die Landesdenkmalpflege Anfang Juli. Der ehemalige Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege, Prof. Dr. Dieter Planck, ist nach langer Krankheit verstorben. In einem ausführlichen Nachruf blicken wir zurück auf seine berufliche Laufbahn und seine großen Verdienste für die Geschicke der Landesdenkmalpflege.

Prof. Dr. Claus Wolf

Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege

